

Kaisergebirge **Kopftörlgrat (2344m)**

Grat-Klassiker im Wilden Kaiser

Über und um mehrere beeindruckende Felstürme führt diese Grattour zum höchsten Punkt des Wilden Kaisers. Die klettertechnischen Schwierigkeiten liegen bei maximal II+, so dass man den Großteil seilfrei begehen kann und aus Zeitgründen auch sollte.



▲ ↑ 1500 Hm | ▼ ↓ 1500 Hm | → 10 Km | ⌚ 10-12 Std. |

Talort: Ellmau (820 m)

Ausgangs- und Endpunkt: Wochenbrunner Alm (1080 m)

Gehzeiten: Wochenbrunner Alm – Gruttenhütte 1 ½ Std.
– Kopftörl 1 ¼ Std. – Kopftörlgrat – Ellmauer Halt – 4 ½–6 ½ Std. – Wochenbrunner Alm 2 ¾ Std.

Karte: Alpenvereinskarte 1:25000, Blatt 8 »Kaisergebirge«

Information: Tourismusverband Wilder Kaiser, Tel. 00 43/53 58/50 54 10, www.ellmau.at

Beste Jahreszeit: Mitte Juni bis Ende September

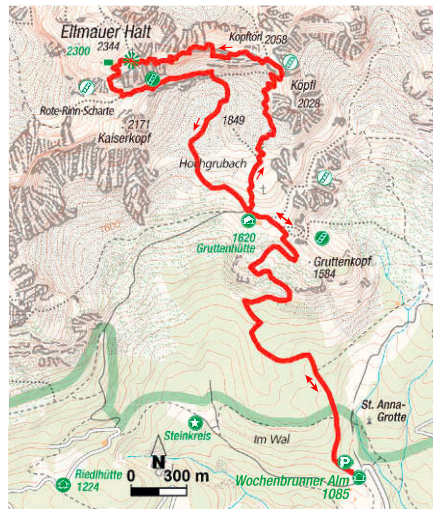
Charakter: Großartige Gratkletterei über etwa 1400 Klettermeter. Viel (leicht ausgesetztes) Gehgelände und viele

Stellen im II. und III. Grat; die Schlüsselseillänge am Schluss wird bei wenigen Autoren auch mit IV- angegeben. Es gibt an den schwereren Stellen immer wieder Bohrhaken.

Gaumenfreuden: Die Spezialität der Gruttenhütte ist der leckere Schweinebraten mit Knödel.

Einsamkeitsfaktor: An Wochenenden recht beliebt

Orientierung/Route: Von der Wochenbrunner Alm geht es auf bezeichnetem Hüttenanstieg zur Gruttenhütte und oberhalb davon rechts (ebenfalls gut gekennzeichnet) weiter, zuletzt steil mit Stahlseilen zum Köpftörl. Hier klettert man nach Westen eine Rinne hinauf, um auf die Südseite des Grates zu gelangen. Das nächste längere Stück verläuft





Kaisergebirge Kopftörlgrat (2344m)

auf und ab über teils ausgesetzte Wegspuren unterhalb des Grates und somit unterhalb des ersten Turmes nach Westen. Über eine erste Kletterstelle (III) erreicht man die Scharte vor dem zweiten Turm. Dieser wird von Osten direkt überklettert. Vor dem dritten Turm geht es zunächst gerade hinauf und dann auf die Nordseite, wo man über einen Riss in eine Scharte gelangt. Man quert ein Stück entlang der Südseite und steigt dann einen Kamin (III) hinauf. Noch unterhalb des Turms quert man auf der Südseite zur Scharte vor dem vierten Turm (Leuchsturm), den man zuerst durch einen Kamin, dann durch eine Felsrinne und zuletzt links haltend erreicht (hier Gipfelbuch und etwas weiter westlich Notabstieg). Weiter auf der Südseite quert man auf Wegspuren und Felsrippen zur unteren von zwei Scharten und weiter zu einer Felsspalte. Hinter dieser geht es kurz senkrecht hinab (Bohrhaken), dann ausgesetzt nach rechts und durch einen Kamin zum Fuß des Kapuzinerturms, den man nordseitig umgeht. Über eine Felsplatte (III) erreicht man ganz am Schluss die Schlüsselstelle der Tour, eine kaminartige Verschneidung, die je nach Führerwerk mit III+, bzw. IV- angegeben wird.

Für der Abstieg folgt man dem gut markierten und mit Stahlseilen und Eisenleitern gesicherten Gamsjägersteig zur Gruttenhütte und gelangt von dort auf bekanntem Weg zum Ausgangspunkt.

Michael Pröttel

Ein »High-Five« auf diese wunderbare Grattour

